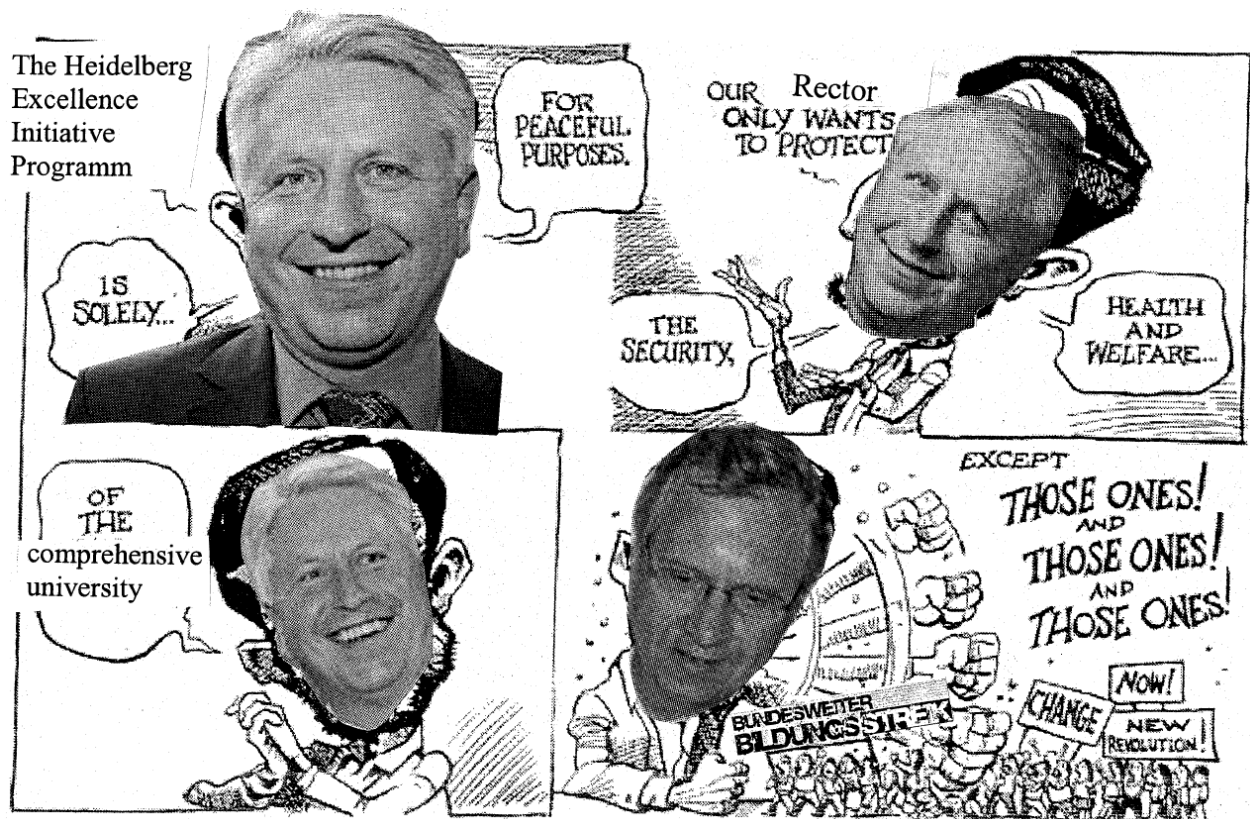


FSK-Rundbrief Nr. 08/10



Bericht von der Sitzung der Fachschaftskonferenz der Universität Heidelberg vom 06.04.10

Sitzungsleitung: Kirsten (Mittelatein)

Sitzungsprotokoll: Benedict (Ethnologie)

Sitzungsanfang: 19:37

Sitzungsende: 21:07

Anwesend: Emanuel (FS Germanistik), Nicolas (FS CoLi), Kirsten (FS Mittelatein), Benedict (FS Ethnologie)

Künftige Sitzungsvorbereitung, Sitzungsleitung und Nachbearbeitung:

Termin	Vor-/Nachbereitung, Sitzungsleitung
20.04.10	Erik (Jusos)
04.05.10	Benedict (GHG), Mr(s). X
11.05.10	
25.05.10	
08.06., 15.06., 29.06., 13.07., 27.07.	

Die FSK tagt in der Regel 14-tägig. In der Wochen vor einer Senatssitzung (oder ggf. einer anderen wichtigen Sitzung wie z.B. fzs-MV) muss eine FSK-Sitzung stattfinden, um die FSK-VertreterInnen zu mandattieren – so dass der 14-tägige Rhythmus nicht immer eingehalten wird.

Aktualisierte Tagesordnung

I. Termine, Kurzberichte		
TOP 0	Rundlauf und Berichte von FSen, Gruppen, Referaten, Einzelpersonen	S. 3
TOP 1	Termine	
TOP 2	Nächstes Gespräch mit Eitel	S. 4
II. Freie Plätze in Ausschüssen, Gremien, Aufrufe zur Mitarbeit etc.		
TOP 3	Frei werdende Gremienplätze	S. 5
TOP 4	Aufrufe zur Mitarbeit in Referaten etc.	
TOP 5	Antrag 3/10 auf Neubesetzung des Komunalreferats	S. 6
TOP 6	Antrag 4/10 auf Besetzung der Zentralen Studiengebührenkommission	
III. Hochschulpolitik in Heidelberg und Baden-Württemberg		
TOP 7	Antrag 1/10 auf Weiterentwicklung des U-Modells	S. 7
TOP 8	Satzungsentwurf für die Organisierte Studierendenschaft	
TOP 9	Fachrätemodell	
TOP 10	Antrag 2/10 auf Unterstützung der landesweiten Forderungsliste	S. 8
TOP 11	Bericht vom Gespräch der LaStuVe mit Minister Frankenberg	
TOP 12	Senatssitzung am 12.4.	
IV. Sachen in Arbeit		
TOP 13	Erstsemestereinführung am 12.4.10	S. 9
TOP 14	Wahlen	S. 10
V Internes und Externes		
TOP 15	Neues aus dem ZFB	
TOP 16	Sonstiges	
Anlagen		S.11

Weitere Tagesordnungspunkte werden auch kurzfristig noch aufgenommen, eine rechtzeitige Mail mit der Tischvorlage für die Sitzung an [situngsleitung@fsk.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@fsk.uni-heidelberg.de) genügt dafür. Anträge jedoch müssen mind.7 Tage vor der jeweiligen Sitzung eingehen, da sie sonst in den Fachschaften nicht behandelt werden können.

I. Termine / Kurzberichte

TOP 0: Rundlauf und Berichte von Fsen, Gruppen, Referaten, Einzelpersonen

Computerlinguistik: weiß nicht, wie viel Erstis es gibt - Einführung für die Erstis 9.4.

Personalratswahlkampf: kommt in die heiße Phase

Bildungsstreikreffen: Planung sieht recht gut aus, es wird morgens mit Frühstück losgehen, 2

Workshopphasen, große Oberthemen, in einer zweiten Phase wird vertieft, allerdings Zahl

beschränken (kleine Workshops, maximal 3 parallel, große Themen ca. 4) Fokuspunkt: Bunsenplatz

-> Verweis auf Protokoll des Bündnistreffens

Welche Fachschaft will sich organisatorisch einbringen?

Semesterplaner wird fertig und vermutlich Freitag verschickt und Montag am Erststand erhältlich sein.

TOP 1: Termine

1.1 Gremientermine und Vortreffen

Die Termine finden sich auch online: (PS: Termine bitte immer mitteilen, vgl. TOP Senat)

<http://unimut.fsk.uni-heidelberg.de/unimut/termine/print?title=&upTo=all&kat=Gremien&kat=Vortreffen&doLinks=on>

Termine, die in der FSK vor- bzw. nachzubereiten sind:

Termin	Datum	Vortreffen	Sonstnochwas?
Treffen mit Frankenberg	31.03.10	-	Vgl. TOP 11
Treffen der AG OS	Mi, 7.4.10, 16:00, ZFB	-	Vgl. TOP 7 und 8
Vorbereitung Erstirede	Do, 8.4., 17:00 ZFB	-	
Erstibegrüßung	Mo, 12.4., 8:30 – 11:30		Vgl. TOP 13
Senat	Di, 13.04.10	Sa, 17.4 od. So, 18.4.	Vgl. TOP 12
Treffen mit Bettermann			
Personalratswahlen	Di, 27.4.10	-	Vgl. TOP 14.2
AGSM	Do, 29.4., 10 – 12 Uhr	Mo, 26.4., 17-18Uhr	
Verleihung des Hella Bühler Forschungspreises	30.4.10, 15:00		

5.5. - 7.5.: GEW-EinsteigerInnenseminar in die Hochschulpolitik, genaue Infos waren in Rundbrief 07/10

Bildungsstreik: Methoden und Actiontraining: 28. - 30.05. DGB-Jugendcamp, Markelfingen am Bodensee:

Bildungsstreik: Methoden- & Actiontraining. Dieses Camp richtet sich sowohl an Aktive im Bildungsstreik und an SMVer/innen. Ziel ist es, im Vorfeld der zu erwartenden Bildungsstreikproteste, sich einiges Handwerkszeug anzueignen. http://www.jugend-bw.dgb.de/Bildungsarbeit/Jugendbildungsprogramm_2010/index_html?-C=

* Sommerparty zum Auftakt des Jubiläumsjahres: 17.07.10

Einweihung des neuen Hörsaals 13	2.5.10, 11:00		
----------------------------------	---------------	--	--

Vgl. <http://unimut.fsk.uni-heidelberg.de/unimut/termine/4ad03186549face368fd83597b8a7d>

* Jahresfeier 2010	23.10.10		
--------------------	----------	--	--

2011

* Auftakt der Jubiläumswoche nebst Komplettneueinweihung der Neuen Universität: 25.06.11

* Verleihung des Lautenschlägerforschungspreises	01.07.11		
---	----------	--	--

* Jubiläumsball	02.07.11		
-----------------	----------	--	--

* Jahresfeier 2011	22.10.11		
--------------------	----------	--	--

Das Rektorat bittet darum, die Termine der 625-Jahrfeier nicht zu vergessen und in den Kalendern vorzumerken! (vgl. Übersicht, die Termine mit Asterisk (=*) sind Jubiläumstermine).

***Hinweis: in den letzten Rundbriefen wurde vergessen, die Anträge durchzunummerieren.
Dies wird nun ab diesem Rundbrief rückwirkend nachgeholt***

TOP 2: Themen fürs nächste Gespräch mit Rektor Eitel

Wir müssen rasch wieder ein Treffen mit Rektor Eitel machen. Themensammlung:

Satzung **Organisierte Studierendenschaft** (vgl. TOP 8)

Umlaufverfahren in Gremien: Umlaufverfahren nehmen in einigen Fakultäten überhand, sie dienen dort offensichtlich dazu, missliebige Diskussionen zu vermeiden und Sachen durchgestimmt zu bekommen, über die man nicht mehr diskutieren will (O-Ton eines Studiendekans: „unnötige Zeitvergeudung, dafür eine Sitzung anzuberaumen“). Dies trägt mit Sicherheit nicht zur Qualitätsentwicklung von Studiengängen etc. bei.

(Erläuterung: Umlaufverfahren sind, wenn es um weitergehende Punkte als bspw. eine Terminabsprache geht, von studentischer Seite abzulehnen, da Sachen wie z.B. eine Prüfungsordnung, diskutiert werden müssen. Macht man als Studi bei so einem Verfahren mit, legitimiert man derartiges Vorgehen und kann in späteren Gremien dies nicht mehr so glaubhaft kritisieren. Selbst ein Eilentscheid des oder der Vorsitzenden ist daher einem Umlaufverfahren vorzuziehen, da durch diesen klar wird, dass keine Diskussion stattgefunden hat. Hinweis: der/die Vorsitzende jederzeit eine Sondersitzung einberufen, der Hinweis darauf, dass die nächste (reguläre) Sitzung erst in x Tagen oder Wochen ist, ist daher nicht sehr helle und zeugt eher von Unkenntnis der Verfahrensordnung denn vom Bemühen um sauber Entscheidungen.

Wir sollten das Thema unter dem Oberthema Qualitätsmanagement/ -entwicklung behandeln:

Umlaufverfahren sind eine von vielen Möglichkeiten, Qualität wirkungsvoll zu verhindern

Akkreditierungen: auch Barrierefreiheit ist ein Qualitätsmerkmal und es gibt massenhaft wirklich Materialien dazu vom DSW (Deutsches Studentenwerk), z.B.:

http://www.studentenwerke.de/pdf/Empfehlung_Eine_Hochschule_fuer_Alle_20.5.09.pdf

(Grundlegende Erklärung mit vielen Links am Ende)

http://www.studentenwerke.de/pdf/Leitfaden_Akkreditierung_IBS_31.07.09.pdf

(konkrete Empfehlungen zur Akkreditierung)

weitere Links (etwas wahllos):

http://www.studentenwerke.de/pdf/Didaktische_Hinweise_Lehrende.pdf

<http://www.gesundheit-nds.de/downloads/28.03.08.vortrag.jonas.pdf>

http://www.studentenwerke.de/pdf/StudBeh_BaMa_02.2005.pdf

http://www.studentenwerke.de/pdf/Arbeitshilfe-IBS-2009_HRK-Empfehlung-2009_StudiumBehinderung.pdf

Beteiligung von Gremien (statt von Amtspersonen): warum gehen Unterlagen nur an die StudiendekanInnen und nicht an die Studienkommissionen (vgl. TOP 11: die Hochschulen haben kaum was vorgelegt zu dem Thema – in HD haben die Fakultäten nichts zum Thema Studium mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten vorgelegt, Herr Barz hat dann was geschrieben, was in keinem Gremium war – das wundert nicht: in den Studienkommissionen und im SAL wurde es nicht behandelt)

II. Freie Plätze in Ausschüssen, Gremien, Aufrufe zur Mitarbeit etc.

TOP 3: Frei werdende Gremienplätze

Studiengebührenkommission des IBW (Tobi hätte generell Interesse)

Graduiertenakademie: 2 freie Plätze

TOP 4: Aufrufe zur Mitarbeit in Referaten und Arbeitskreisen

4.1 Sozialreferat:

Referat sucht Nachwuchs, da Norbert mittelfristig sich zurückziehen wird

4.2 Finanzreferat:

Hans hatte sich vor einiger Zeit schon bereit erklärt – ist das weiterhin aktuell?

4.3 Bürodienst:

durch Norbert Rückzug wird in Zukunft mehr Arbeit im Bürodienst anfallen – InteressentInnen dem Team beizutreten, Mail an buerodienst@fsk.uni-heidelberg.de

4.4 AK Lehramt

durch die aktuellen Entwicklungen besteht erhöhter Handlungsbedarf in dem Bereich – intensive Begleitung der Umstellungen wäre wünschenswert

4.5 AG Organisierte Studierendenschaft

Die AG braucht Verstärkung. Sie arbeitet gerade an der Wahlordnung (vgl. TOP 7 und 8) und dem Satzungsentwurf für die Organisierte Studierendenschaft. Nächstes Treffen: Mi, 7.4., 16:00

4.6 Der AK Dschungelbuch

sucht neue Mitarbeitende und erinnert die Fachschaften daran, ihre Einträge aktualisieren. Einige Rückmeldungen kamen bereits – vielen Dank – aber einige fehlen auch noch.

4.7 Sitzungsleitungs-Team

Das Sitzungsleitungsteam besteht derzeit vor allem aus dem Bürodienst (der selber gerade Nachwuchs sucht). Wer hätte Lust noch mitzumachen?

Blumige Worte dazu: „Wir sind ein junges aktives Team. Bei uns bist Du im Herzen des Geschehens, was die Unabhängige Studierendenvertretung an der Uni Heidelberg angeht. Was ist zu tun: alle zwei Wochen muss – mit Unterstützung durch einige Erfahrene und wechselnde Aktive aus den Fachschaften – die Sitzung der FSK vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet werden. Die Aufgaben sind grundsätzlich nur im Team zu bewältigen, was den Teamgeist fördert. Die Arbeit bietet interessante Einblicke in die Entwicklungen an der Uni Heidelberg und in die Keksdosen des ZFB.“

Alle Referate und Arbeitskreise sind immer über Interesse und Unterstützung dankbar und freuen sich auf neue Leute.

TOP 5: Antrag 3/10 auf Neubesetzung des Kommunalreferats

Antragstext findet sich in RB 05/10. Der Antrag konnte innerhalb des vorgesehenen Zeitraums nach § 8 Geschäftsordnung der FSK nicht abgestimmt werden und gilt daher formal als abgelehnt
FS Germanistik stellt den Antrag daher neu

Dafür: Computerlinguistik, Mittellatein, Germanistik

Dagegen:

Enthaltung

bisher hatten zugestimmt: Medizin MA, MathPhys, Jura, Anglistik – bleiben diese FSen bei ihrem Votum? Dann wäre der Antrag jetzt angenommen...

Liebe Fsen: bitte meldet euch

TOP 6: Antrag 4/10 auf Besetzung der Zentralen Studiengebühren-Kommission

es kandidiert Hans – Bewerbung war im Rundbrief 06/10

Dafür: MathPhys, Coli, Germanistik, Mittellatein

Dagegen:

Enthaltung:

III. Hochschulpolitik in HD und Ba-Wü

TOP 7: Antrag 1/10 auf Weiterentwicklung des u-Modells

Der Antrag konnte innerhalb des vorgesehenen Zeitraums nach § 8 FSK-Geschäftsordnung nicht abgestimmt werden und gilt formal als abgelehnt. FS Ethnologie stellt den Antrag daher neu.

Dafür: Germanistik

Enthaltung:

Dagegen: Computerlinguistik*

Bisherige Voten dafür: MathPhys, Jura – bleibt es bei diesen Voten? FSen bitte melden!

* Rückmeldung der FS Computerlinguistik: Wir sind - vorerst - dagegen. Im Entwurf wird auf eine "Wahlordnung der unabhängigen Studierendenschaft" verwiesen, die noch nicht vollständig ist. Wir sind überein gekommen, dass wir nicht einem Antrag zustimmen können, ohne alle Details zu kennen. Es bleiben Fragen offen, unter anderem: wie viele Sitze sind für Mitglieder aus Hochschulgruppen verfügbar?

Hinweis aus der Sitzung: Die Wahlordnung kann nicht beschlossen werden, bis die Satzungsänderung durch ist. Denn: Ein nicht-existentes Gremium braucht keine Wahlordnung. Niemand kann dann aber dafür garantieren, dass die bis dahin entwickelte Wahlordnung in der Form durchkommt. *Zum Glück wird auch an der Wahlordnung gearbeitet: siehe TOP 8...*

Feststellung: Es ist ungünstig, solche Anträge in der vorlesungsfreien Zeit zu stellen, da es erfahrungsgemäß schwer ist, ausreichend Voten zu bekommen, da viele FSen in der vorlesungsfreien Zeit nicht tagen.

TOP 8: Satzungsentwurf für die Organisierte Studierendenschaft

Martin (FS Medizin) hat einen Satzungsentwurf formuliert. Die ursprüngliche und eine überarbeitete Fassung finden sich im Anhang. Um Anmerkungen, Kritik, etc. wird gebeten. Denn der Rektor ist bereit, wenn wir einen wasserdichten Antrag einbringen, eine OS einzuführen. (vgl. Bericht vom Rektorgespräch in Rundbrief 07/10)

AG OS: Das nächstes Treffen findet Mi, 7.4.10, 16:00 statt.

TOP 9: Unterstützung des Fachratsmodells

In den letzten Monaten wurde intensiv über die Fachräte diskutiert. Satzungsentwürfe etc. finden sich in Rundbrief 04/10, eine aktuelle Fassung hier:

http://agsm.fachschaftskonferenz.de/SR44XdX8dfh/8/8d/Der_Fachrat_fertig.pdf

Aus den FSen kamen viele wichtige Ergänzungen und Anregungen, grundsätzliche Ablehnung gab es nicht. Vermutlich ist dies nur eine Formalität – aber es wäre gut, hierzu eine **klare Beschlusslage** zu haben. Bitte diskutiert das Thema nochmal, damit ein endgültiger Antrag formuliert werden kann.

Antragsentwurf: Die FSK unterstützt die Idee des Fachrats nach dem Dossier.

TOP 10: Antrag 2/10 auf Unterstützung der landesweiten Forderungsliste

Antrag: Die FSK schließt sich dem Votum der LAK an und unterstützt die landesweite Forderungsliste. Für die Forderungsliste siehe Anlage RB 06/10.

Dafür: Germanistik

Dagegen: Jura

Enthaltung: MathPhys

Zu berücksichtigen ist, dass dieses Papier bereits Grundlage des Gesprächs mit Frankenberg am 31. März war. Auch wenn das Papier nicht soo toll ist, ist es doch als landesweiter Versuch, wichtige Positionen festzuhalten akzeptabel – und sollte einfach weiterentwickelt werden. Der Antrag ist daher so zu verstehen, ob man mit der Liste als Grundlage weiterer Diskussionen leben kann.

TOP 11: Bericht vom Gespräch mit Minister Frankenberg:

Am 31.3. fand ein Gespräch mit Minister Frankenberg statt. Ein Bericht findet sich im Anhang.

Anregungen aus der Sitzung:

1) Die Leute für die Themen-Workshops, die Frankenberg forciert, sollten von den lokalen StuVes vorgeschlagen und dann von der LaStuVe entsendet werden, allerdings sollten die Teilnehmer_innen bezüglich der Hochschularten gefächert sein.

Positionspapiere zu den Themen (Studentische Mitwirkung, Ausgestaltung des Bolognaprozesses, Akkreditierungsverfahren) in FSK erarbeiten.

2) Studium der unterschiedlichen Geschwindigkeiten: Bis jetzt hat hier nur Barz (Dezernent für Studium und Lehre) die Initiative ergriffen, kein_e Studi-Vertreter_in – und auch keine Fakultät. Allerdings ging es nicht durch die Kommissionen -> beim nächsten Gespräch mit Eitel anmerken, dass soetwas an die Studienkommissionen und nicht an die Studiendekan_innen geschickt werden sollte.

3) Bezüglich der Besetzung der Workshops mit Rektor_innen: Die PH-Rektorin aus Heidelberg wäre evtl. eine gute Besetzung für „Studentische Mitwirkung“. PHler_innen darauf ansprechen -> sie sollen ihre Rektorin mobilisieren

TOP 12: Senatssitzung am 12.4.

HINWEIS:

Bitte immer alle Termine von Gremien und Ausschüssen an den Bürodienst schicken für den Gremienkalender und ein Vortreffen ausmachen - möglichst vor einer FSK-Sitzung, damit Ideen eingebracht werden können und strittige Punkte in der FSK besprochen werden können.

Leider liegen die Unterlagen noch nicht vor, daher können wir nur über das reden, was vorher in Kommissionen war:

Marsiliuskommission:

Hat getagt, allerdings gab es kein Vortreffen. Bericht und Ergebnis der Sitzung liegt vor und findet sich im Anhang. Vermutlich kommt die Satzung in den nächsten Senat. Einige Kritikpunkte wurden angebracht. Z.B. die Beschränkung der Teilnehmer_innenzahlen in solchen Zusatzveranstaltungen.

Prüfungsordnungen aus dem SAL (Senatsausschuss Lehre):

Lehramtsprüfungsordnungen

- Zentrale Prüfungsverwaltung ist noch nicht geklärt. Unter Umständen wird es ein Zentralorgan geben, das allerdings keine Finanzierung hätte, wenn die Fakultäten das Geld nicht geben -> nimmt der Rektor sich dann Studiengebühren -> Gefahr, dass Daueraufgaben über Studiengebühren finanziert werden (und sei es indirekt)!

- Module Personale Kompetenz: Soll über eLearning-Tutorien gemacht werden. Soll außerdem festgeschrieben werden auf 3 Veranstaltungen mit je 2 ECTS-Punkten: nicht hinnehmbarer Eingriff in die Lehrfreiheit und methodisch fragwürdige Festlegung

- Prüfungsausschüsse (gilt nicht nur für LA-Studiengänge): Studis wurden aus den Prüfungsordnungen rausgekickt. Frau Reiher aus der Verwaltung hat eine Stellungnahme dazu abgegeben, die sagt, dass es zwar möglich wäre, Studis dort reinzulassen, die Verwaltung das aber nicht will (warum, bleibt unklar). Ihr findet sie im Anhang. Dort wird ersichtlich: Studis können in die Prüfungsausschüsse.

-> Empfehlung der Sitzung: Alle Prüfungsordnungen, in den keine Studis in Prüfungsausschüssen sind, sollten abgelehnt werden. Studis in den Kommissionen sind hier möglich und SINNVOLL

IV. Sachen in Arbeit

TOP 13: Erstieinführung am 12.4.10

1. Erstistand

Montag, 12.04.2010 9:15 Uhr Großer Hörsaal Chemie, Hörsaalgebäude INF 252

-_Sachen werden gegen 8:30 hingbracht

- Besetzung: Man sollte spätestens 8:30, besser 8 Uhr da sein! Abbau gegen 11:30 Uhr. Man muss nicht ganztägig da sein, wenn sich genügend finden. Norbert wird NICHT können! **Wer kann?**

-Bürodienst sichtet Faltblätter und bereitet das Material für den Stand vor. Zusätzliche Flugblätter gerne willkommen.

2 Erstirede

Themenpool Für die Rede: Bildungsstreik, Schülerstreik, Exzellenzinitiative 2, „Freiräume“, Elitenförderung – Stipendien für 10% Besten, Studienstiftung des deutschen Volkes nimmt Leute auf eigene Bewerbung hin, neue Prorektorin Nüssl (für Lehre), Runder Tisch „Pro Altstadt“, Geschwisterregelung ...

Yannick hält die Rede: Do. 8.4.10, 17:00, ZFB

TOP 14: Wahlen

Uniwahlen

Demnächst sind wieder mal Uni Wahlen und die FSen sollten sich überlegen, ob sie geeignete KandidatInnen kennen und vorschlagen wollen. Leute werden für den Senat gesucht, die Fachschaften müssen ihre Kandidatenlisten für den FakRat einbringen.

Andere Gruppen arbeiten schon daran, POGOS haben schon eingereicht. Der RDCS hat bestimmt auch schon ne fertige Liste... . Wahl ist im Juni!!

Personalratswahlen

Am 27.4. sind Personalratswahlen, jede/r Hiwi/in darf wählen. Auf einer Liste („Starke Liste. Für einen neuen Personalrat“) steht auch Norbert. Vier Wahllokale, Bergheim, ZFB, Feld, Altstadt. Norbert ist als Ansprechpartner da, ALSO: GEHT WÄHLEN!!!!

V. Internes und Externes

TOP 15: Neues und Älteres aus dem ZFB:

Im ZFB gibt es jetzt dank einer **Spende** des ruprecht eine Gerät, um Sprudelwasser herzustellen. Die FS Germanistik hat Kaffee, Tee und Milch gespendet. Außerdem gab es ein paar Keksspenden.

Die **Feuchtigkeit** steigt an einigen Stellen weiterhin die Wände hoch – und der **Schimmel** hinterher...

Folgende Spenden wären derzeit sehr willkommen:

ein **Mikrowellengerät** (gerne auch ein gebrauchtes; das alte macht nicht mehr lange...)

ein **Ecksofa** fürs Fachschaftenzimmer (das alte wird immer unansehnlicher)

Kekse

Das **Fachschaftenfaltblatt** wurde überarbeitet, außerdem gibt es ein neues **Faltblatt zu Sozialanlaufstellen**.

Wir haben ein großes Paket **Werbematerialien zum Auslandsstudium** erhalten, die diesem Rundbrief beigelegt werden.

Außerdem haben wir noch viele ältere Info-Materialien, die aber alle noch aktuell sind verpackt und verschickt; die FSen, denen wir sie zuschicken, bitten wir darum, sie auszulegen.

Die **Raumbelegung im ZFB** kann jetzt – in der Regel zumindest – online eingesehen werden:

<http://www.fachschaftskonferenz.de/fachschaftskonferenz/buerodienst/raumbelegung-im-zfb.html>

TOP 16: Sonstiges

Der **Unvereinbarkeitsbeschluss** (RB 1/10, PoBiNetz) wartet noch auf weitere Rückmeldungen.

Dschungelbuch: Es besteht Diskussionsbedarf über den Eintrag der bereits aufgenommenen studentische BSH-Gruppe (Bundesverband für Sicherheitspolitik an Hochschulen).

Gentechnikfreie Hochschultage – sehr kurzfristige Anfrage für die Durchführung eines solchen.
Hat jemand spontan eine Idee, was man tun könnte?
==> Anlage! (Appel und Ei wurde angefragt; GHG überlegt, ob sie was machen können)

CHE-Boycott in Ludwigshafen wird fortgesetzt. Vgl. Anlage – und was tun wir?

Erinnerung: der **Landeslehrpreis** (genaue Vergabemodalitäten vgl. Rundbrief 06/10, TOP 12) wird auch dieses Jahr wieder verliehen ==> alle FSen sollten sich Gedanken machen, wen sie vorschlagen könnten

Anlagen zu Rundbrief 08/10

1. Satzungsentwurf Organisierte Studierendenschaft	S. 12
2. Überarbeitete Fassung Satzungsentwurf Organisierte Studierendenschaft	S. 13
3. Bericht vom Frankenberggespräch	S. 14
4. Bericht aus der Marsiliuskommission	S. 15
5. Anfrage Gentechnikfreier Hochschultag	S. 16
6. CHE-Boycott in Ludwigshafen wird fortgesetzt in LU:	S. 17

Anlage 1: Satzungsentwurf Organisierte Studierendenschaft

Satzung der Universität Heidelberg zur Organisierten Studierendenschaft

vom XX.YY.2010

Der Senat der Universität Heidelberg hat am XX.YY.2010 die nachstehende Satzung beschlossen.

Der Rektor hat am XX.YY.2010 seine Zustimmung erteilt.

§1 Anwendungsbereich

Die Universität erkennt die Studierenden als kompetente, aktive und konstruktive Partner bei der Gestaltung der Universität an. Sie werden in die Entscheidungsprozesse innerhalb der Universität, der Fakultäten und der Fächer auf Augenhöhe einbezogen. Hierfür und zur Erfüllung der Aufgaben der Hochschule nach § 2 Absatz 3 LHG macht einen Willensbildungsprozess und eine Organisation innerhalb der Statusgruppe der Studierenden notwendig.

§2 Der Studierendenrat

Die Studierenden der Universität werden vertreten durch die Organe der Organisierten Studierendenschaft und den Studierendenrat (StuRa) als ihrem höchsten Beschlussfassenden Gremium. Der StuRa gibt sich selbst eine Satzung und eine Verfahrensordnung. Um ihre Aufgaben nach § 3 erfüllen zu können, erhebt die Organisierte Studierendenschaft von den Studierenden Beiträge. Sie erlässt dazu eine Beitragsordnung, deren Änderung einer Zustimmung des Senats bedarf. Weiterhin stellt die Universität der Organisierten Studierendenschaft ausreichende Räumlichkeiten in der Altstadt und im Neuenheimer Feld zur Verfügung, damit sie ihre Aufgaben erfüllen kann.

§3 Aufgaben der Organisierten Studierendenschaft

Die Organisierte Studierendenschaft vertritt die Studierenden innerhalb und außerhalb der Universität. Sie wirkt auf einen Meinungsbildungsprozess innerhalb der Studierendenschaft hin, um die Meinung der Studierenden repräsentieren zu können.

Die Organisierte Studierendenschaft wirkt an der sozialen Förderung der Studierenden mit. Sie befördert die Rücksichtnahme auf die besonderen Bedürfnisse von Studierenden mit Kindern. Sie unterstützt die Hochschule bei der Sicherstellung, dass behinderte Studierende in ihrem Studium nicht benachteiligt werden und die Angebote der Hochschule möglichst ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen können. Sie fördert die geistigen, politischen, musischen und sportlichen Interessen der Studierenden.

§ 4 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung im Mitteilungsblatt des Rektors in Kraft.

Anlage 2: Überarbeitete Fassung des Satzungsentwurfs

Satzung der Universität Heidelberg zur Organisierten Studierendenschaft

vom XX.YY.2010

Der Senat der Universität Heidelberg hat am XX.YY.2010 die nachstehende Satzung beschlossen.

Der Rektor hat am XX.YY.2010 seine Zustimmung erteilt.

§1 Anwendungsbereich

Studierende wirken bei der Gestaltung der Universität mit. Sie werden in die Entscheidungsprozesse in den Fakultäten und Fächern sowie auf Universitätsebene einbezogen. Hierfür, insbesondere zur Erfüllung der Aufgaben der Hochschule nach § 2 Absatz 3 LHG, sowie für Angelegenheiten, die für Studierende von allgemeiner Bedeutung sind, findet ein Willensbildungsprozess innerhalb der Statusgruppe der Studierenden statt. Die Studierenden organisieren sich hierzu in der Organisierten Studierendenschaft (OS).

§2 Der Studierendenrat

Der Studierendenrat (StuRa) ist das höchste Beschlussgremium der OS. Der StuRa gibt sich selbst eine Satzung und eine Verfahrensordnung.

Die Universitätsleitung stellt der OS ausreichende barrierefreie Räumlichkeiten in der Altstadt und im Neuenheimer Feld zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Unterstützung studentischer Aktivitäten zur Verfügung. Sie unterstützt die OS finanziell und organisatorisch.

Um ihre Aufgaben nach § 3 erfüllen zu können, kann die OS von den Studierenden Beiträge erheben. Sie erlässt dazu eine Beitragsordnung. Diese bedarf der Zustimmung des Senats.

§3 Aufgaben der Organisierten Studierendenschaft

Die OS vertritt die Studierenden der Universität innerhalb und außerhalb der Universität. Sie wirkt auf einen Meinungsbildungsprozess innerhalb der Studierendenschaft hin.

Die Organisierte Studierendenschaft wirkt an der sozialen Förderung der Studierenden mit. Sie fördert die geistigen, politischen, musischen und sportlichen Interessen der Studierenden.

§ 4 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung im Mitteilungsblatt des Rektors in Kraft.

Anlage 3: Bericht vom Gespräch der LAK mit Minister Frankenberg am 31. 03. 2010

Gleich zu Beginn wurde festgehalten, dass man sich jetzt halbjährlich treffen wolle.

TOP 1 Bolognakongress

Von seiten der LAK wurde festgehalten, dass der Bolognakongress allein keine Verbesserung der Situation darstellt oder bewirkt. Aus Sicht des Ministers war dieser Kongress nur ein Schritt auf dem Weg. Es soll jetzt allerdings keine Kongresse mehr geben, sonder **Workshops**. Themen, die festgehalten wurden, waren „*Studentische Mitwirkung*“, „*Akkreditierung*“ und „*Bolognakongress*“. Von Seiten der LAK sollen jeweils ca. 5 Personen kommen.

Der Minister war der Meinung, einige Bachelorstudiengänge seien prüfungsüberfrachtet. Sein Rezept dafür ist die Reduktion der Modulzahlen und der Wettbewerb „Studium der unterschiedlichen Geschwindigkeiten“, für den sich alle Universitäten Baden-Württembergs beworben haben.

Der größte Vorteil der Universitäten und jene Employability Skills, welche die Universitätsstudierenden bekommen, entstünden vor allem aus dem Selbststudium. Die Art der Employability sei von der Hochschulart abhängig. Hierbei setzt er auf die Systemakkreditierung und darauf aufbauend auf die interne Evaluation und damit auf die Qualitätsmanagementsysteme. Im Bereich der internen Evaluation will er sich an das Schweizer Modell anlehnen.

TOP 2 Studiengebühren

Unsere Frage, ob die Ergebnisse der HIS-Studie von 2006 zu Studiengebühren anerkannt würden, wurde abgewehrt.

Die Frage, ob sich Hochschulzugangsberechtigte von Studiengebühren von einem Studium abschrecken ließen, sei so einfach nicht zu beantworten. Das sei von vielen Faktoren abhängig, die allerdings auch nicht genannt wurden. Außerdem seien die absoluten Zahlen der Studienangänger_innen gestiegen. Desweiteren habe mensch ja Kredite eingerichtet, die jede_n dazu befähigen können zu studieren, die/der das wolle. Es gäbe keine „objektiven Gründe“ dagegen.

TOP 3 Studentische Mitwirkung / Verfasste Studierendenschaft

Der Minister zeigte sich gesprächsbereit. Er hatte zuerst vor, die jetzigen Asten aufzuschrauben und mit größeren Rechten auszustatten. Am Ende entfernte er sich von den Asten als Gremien. Sein Vorschlag bezüglich der Finanzhoheit war, ein eigenes Budget einzurichten, das dann ein Mal pro Jahr vom Rektorat geprüft werden müsste.

Ansonsten bemängelte er die üblichen Punkte zur VS: Zwangsmitgliedschaft in einer politischen Vertretung (Vergleich mit der Zwangsmitgliedschaft in der CDU), Zwangsbeiträge, allgemeinpolitisches Mandat

Es schien so, als hätten wir ihm deutlich machen können, dass die gewachsenen Strukturen (u-Modelle) und ihre Flexibilität unersetzbar sind.

Aus seinen Gesprächen mit den Rektor_innen der Universitäten zum Thema VS habe er herausgehört, dass sich zwar die meisten Senate per Beschluss für eine VS ausgesprochen hätten, allerdings sei VS, so die Rektor_innen, nicht Zwangsmitgliedschaft und allgemeinpolitisches Mandat.

Anlage 4: Bericht aus der Marsiliuskommission

Nachdem das Rektorat den Termin zweimal verschoben hat hatten wir dann ein Gespräch mit Pfeiffer. Das Problem war tatsächlich, dass wir kein ECTS-System mehr vorsehen. Das Rektorat hatte Angst, dass dadurch in unterschiedlichen Studiengängen für die gleiche Veranstaltung unterschiedliche ECTS-Punkte vergeben werden (wird relevant sobald die Veranstaltungen außerhalb des Marsilius-Zertifikats im regulären Studiengang angerechnet werden)

Dabei gilt: wenn eine Veranstaltung von einem Institut angeboten wird werden dort eh die ECTS-Punkte festgelegt. Bei Veranstaltungen, die keiner Fakultät eindeutig zuzurechnen sind (alles interdisziplinäre i.e.Sinn) gibt die Marsilius-Kommission eine ECTS-Empfehlung raus, also wieviel Arbeitsaufwand hat die Veranstaltung. Dann sollte es eigentlich keine Probleme mehr geben mit Anerkennung im normalen Studiengang (bzw. wenn es welche gibt kann man immer noch gegensteuern)

In der aktuellen Satzung sind noch ein paar sprachliche Änderungen vorgenommen worden. Überflüssige Sätze weg (Z.B. Veranstaltungen zu ausgewählten Themen, ja, Themen sind immer ausgewählt oder Anmeldung per Mail muss auch nicht in Satzung rein), Reihenfolge geändert und solche Sachen. Also Dinge, die nicht wirklich einen Unterschied machen.

Dann sind natürlich noch die Änderungen drin, die ich in der letzten FSK berichtet habe. Aus dem Bericht hat sich nur geändert, dass wir doch wie gehabt die Anerkennung der Scheine den Instituten überlassen und nicht vorschreiben wie viele Scheine maximal anerkannt werden dürfen.

Im Anhang ist die (fast) aktuelle Satzung mit den Änderungen übersichtlich aufgelistet. Es fehlen im Anhang noch folgende Änderungen.: Paragraph 3.1 ist gestrichen, statt Mentoring steht Mentoren, Paragraph über ECTS-Empfehlung(oben beschrieben)

Anlage 5: Anfrage wegen Gentechnikfreier Hochschultage

Hallo ihr,

Am 16.4. soll der erste Bundesweite gentechnikfreie Hochschultag gegen Gentechnik stattfinden. Es soll ein großes gemeinsames Zeichen für eine gentechnikfreie Landwirtschaft und für gentechnikfreie Lebensmittel sein!.

Die Idee sieht so aus, dass an möglichst vielen Hochschulen am 16.4. Infostände und Aktionen gegen Gentechnik stattfinden sollen. Eine tolle Idee ist auch Unterschriften für eine gentechnikfreie Mensa zu sammeln. Oder zeigt einen Film oder verteilt gentechnikfreie Kekse oder..... Es geht nicht darum, dass die Aktionen aufwendig sind - es geht darum, dass an möglichst vielen Hochschulen an diesem Tag irgendetwas passiert in Sachen Gentechnikkritik. Was, bleibt eurer Kreativität überlassen.

Diesen Termin haben wir gewählt um damit auf den internationalen "Via Campesina"-Tag am 17.4. hinzuweisen. (Es macht leider keinen Sinn den "Gentechnikfreien Hochschultag" auf den 17.4 zu legen, da dies ein Samstag ist. An den meisten Unis gibt es eine kleine Gruppe an gentechnikkritischen Menschen, die vom Rest der Uni belächelt werden, da es immer wieder die angeblichen "Ökospinner" sind, die Stunk machen. Umso toller ist es doch, wenn man darauf verweisen kann, dass an genau diesem Tag in ganz Deutschland an ganz vielen Unis Studis stehen und protestieren. Unser Plan ist, dass die "Initiatoren" demnächst einen Flyerentwurf herumschicken, der nur noch ausgedruckt werden braucht und genutzt werden kann. Die Rückseite dieses Flyers soll jede Gruppe möglichst selbst mit Text füllen, je nach Interessen-Schwerpunkt (z.B. was in Sachen Gentechnik an der jeweiligen Uni geforscht wird). Außerdem bekommt ihr von uns eine Übersicht, wo man welche Gentechnik-Flyer bestellen kann, wenn man noch allgemeine Infos über Gentechnik braucht. Man muss ja nicht jedesmal das Rad neu erfinden.

Verteilt diese Info, damit wir es in dieser kurzen Zeit schaffen noch möglichst viele Studierende zu motivieren.

Angedacht ist auch, dass die Aktion hoffentlich zu einer längerfristigen Vernetzung der kleinen Gentechnik-kritischen Grüppchen führt. Denn: Gemeinsam sind wir stark!

Meldet euch doch einfach bitte bei uns wenn ihr mitmachen würdet! Vielen Dank!

Viele Grüße aus Witzenhausen und Gießen von Ben, Mirjam und Simone

gentechnikfrei@gmx.de, ben.v@gmx.net, m.anschuetz@gaia.de

PS: Mehr allgemeine Infos zu unserer Anti-Gentechnik-Gruppe in Witzenhausen auf unserer Website: www.kws-gentechnikfrei.de !



Beschluss des Fachbereichsrats des FB „Sozial- und Gesundheitswesen“ der Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein vom 24.03.2010

Boycott des CHE Hochschul-Ranking wird fortgesetzt!

Der Fachbereich „Sozial- und Gesundheitswesen“ der Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein - ehemals Evangelische Fachhochschule für Sozial- und Gesundheitswesen - wird sich auch zukünftig nicht am sogenannten ‚Hochschul-Ranking‘ des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) sowie der damit verbundenen Datenerhebungen beteiligen. Wir erneuern und bekräftigen damit den Beschluss, den der Konvent der seinerzeit noch eigenständigen Ev. Fachhochschule für Sozial- und Gesundheitswesen Ludwigshafen im Januar 2008 einstimmig gefasst hatte.

Zugleich fordern wir das CHE auf, seine diskriminierende Praxis zu beenden, Fachbereiche und ganze Hochschulen, die das Ranking boykottieren, in seinen Hochschulstatistiken nicht zu erwähnen. Statt die Existenz der Kritiker zu verschweigen, verlangen wir, dass diese dort mit dem Zusatz „Boycott des CHE-Rankings“ aufgeführt werden. Das bisherige Vorgehen des CHE führt nicht nur dazu, dass insbesondere Studienanfängerinnen und -anfänger lückenhaft und tendenziös informiert werden. So fehlen auch wichtige Orientierungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Wahl von Studienfach und Studienort. Durch das Verschweigen seiner Kritiker verzerrt das CHE zudem den Wettbewerb zwischen den Hochschulen und missbraucht seine Monopolstellung in einer Weise, die ordnungspolitisch und rechtlich fragwürdig ist.

Zur Begründung

Die Gründe für unseren fortgesetzten Boycott sind im Kern dieselben geblieben, wie sie bereits der Resolution von 2008 zugrunde lagen. Die einseitige hochschulpolitische Ausrichtung des CHE hat sich nicht verändert. Es transportiert einen Bildungsbegriff, der vornehmlich an marktwirtschaftlichen Leitsätzen, nicht aber an Kriterien gesellschaftlicher Nützlichkeit orientiert ist. Dies lehnen wir ab. Zudem sind methodische Zweifel an der Repräsentativität der für das Ranking erhobenen Daten sowie an der Validität ihrer Interpretation bis heute nicht ausgeräumt.

Mit der Gründung des CHE im Jahr 1994 verbanden Bertelsmann-Stiftung und Hochschulrektorenkonferenz (HRK) das Ziel, dass die Hochschulen in Deutschland sich stärker marktorientiert und wettbewerbsfähig modernisieren. Aus Körperschaften des öffentlichen Rechts, die sich selbst verwalten, sollen ‚unternehmerische Hochschulen‘ werden, die nach den Regeln marktvermittelter Konkurrenz um Qualität und Ansehen ringen. Im Wettbewerb sollten sie ihre Leistungsfähigkeit entwickeln, dabei ihren Ressourceneinsatz wirtschaftlich und ihre eigene Organisation eigenverantwortlich gestalten.

In der Praxis bedeutet dies: Wachsende Intransparenz der Studiermöglichkeiten und -bedingungen und ineffiziente Konkurrenzen auf dem Ausbildungsmarkt unter den Hochschulen. Demokratische Strukturen innerhalb der akademischen Selbstverwaltung werden zunehmend durch zentralistische Management- und Direktionsstrukturen ersetzt. Sogenannte Hochschulräte, die zumeist überproportional mit externen VertreterInnen aus Unternehmen und Wirtschaftslobby besetzt sind, übernehmen zentrale Steuerungsfunktionen, während es den gewählten Gremien der Selbstverwaltung überlassen bleibt, ihre knappen Budgets zu bewirtschaften und die Auswirkungen fehlenden Personals zu kompensieren.

Auf diesem Marsch in die ‚unternehmerische Hochschule‘ kommt dem CHE-Hochschul-Ranking eine zentrale und öffentlichkeitswirksame Bedeutung zu. Hochschulen und Studiengänge werden nach Qualitätskriterien in einer hierarchischen Ord-

nung platziert, die vor allem durch das CHE selbst im Zuge der Auswahl und Interpretation von Daten definiert wird. Diese werden dann zu ‚Argumenten‘ im Wettbewerb um die ‚besten‘ Forschenden, Lehrenden und Studierenden – und um Geld.

So trägt das CHE-Ranking dazu bei, die vorgeblich zu untersuchenden Qualitätsunterschiede selbst herzustellen und zu verfestigen: Negativ bewertete Hochschulen und Studiengänge laufen Gefahr, rückläufige Zahlen bei den BewerberInnen zu verzeichnen, infolge dessen (noch) weniger Gelder – insbesondere im Falle von Studiengebühren – zu erhalten, im nächsten Ranking dann erneut weiter abzusacken usw. – ein unheilvoller Prozess. Das Ziel, für Studierende an allen Hochschulstandorten vergleichbar gute Bedingungen zu schaffen, wird der kruden Idee von ‚Bildung als Ware‘ geopfert. Am Ende wird es einige ‚exzellente‘ ausgestattete Hochschule für wenige auf der einen Seite geben und viele auf der anderen Seite, die vor allem damit beschäftigt sind, ihre Mittellosigkeit und schlechte Studienbedingungen zu verwalten, unter denen eine Mehrheit von Studierenden und Lehrenden zu leiden hat.

Methodisch ist insbesondere die mangelnde Transparenz der Vorgehensweise des CHE bei der Datenerhebung zu kritisieren. Es fehlen z.B. Informationen über die Stichprobenzusammensetzungen, die für die Beurteilung der Repräsentativität der Ergebnisse relevant sind (z.B. Zahl oder sozio-demografische Struktur der Befragten). Es bleibt unklar, ob oder wie Evaluationsergebnisse in das Ranking einfließen, bei denen man – etwa aufgrund geringer Fallzahl – nicht von repräsentativen Resultaten ausgehen kann.

Fallzahlprobleme können insbesondere dann auftreten, wenn Teile des standardisierten CHE-Fragebogen sich nicht auf die Besonderheiten einer Hochschule oder eines Studiengangs beziehen lassen. Bei solchen Passungsproblemen sieht das CHE nur die Ausweichkategorien "kann ich nicht beurteilen" und "nicht vorhanden" vor. Unklar bleibt, wie solche Antworten in die Bewertung einfließen.

Klar ist hingegen, dass CHE keine wirkliche Analyse der Ursachen für qualitative Unterschiede zwischen Hochschulen liefert. Diese würde voraussetzen, dass auch Faktoren wie z.B. die personell wie finanziell unterschiedliche Ausstattung der Hochschulen, deren Größe oder die Zusammensetzung der Studierendenschaft betrachtet werden. So werden kritisch sozialisierte Studierende sehr wahrscheinlich auch in Evaluationen kritischer urteilen als andere, mit denen sie dann aber verglichen werden. So kann dann eine gute Lehre u.U. gegen sich selbst gewendet werden.